



Ein kritischer Blick auf die Bahn: Rennbahn-Prüfer Sascha Wöhler (2. von links) erklärt Jürgen Deike, Detlef Simon, Dr. Rüdiger Beier, Dr. Jürgen Hartmann und Dirk Hartung, dass die Feuchtigkeit nur etwas zwei bis drei Zentimeter in den Boden reicht (rundes Bild).  
Fotos: Fricke



## Umgang mit verunglückten Pferden

Obwohl die Temperaturen am ersten Rennwochenende laut dem Deutschen Wetterdienst durchaus kühler sein sollen, als während der Galopprennwoche im vergangenen Jahr, wurden trotzdem Vorkehrungen getroffen, um die Pferde nach den Rennen schnellstmöglich wieder runterzukühlen. So soll am Rande der Bahn auch in diesem Jahr wieder ein circa 700-Liter-Behälter mit Wasser aufgestellt werden und Eimer bereitstehen. Somit soll für Erfrischung der Tiere gesorgt werden.

Das nahm Dr. Jürgen Hartmann vom Veterinäramt des Landkreises Goslar während der Bahnbegehung sehr erfreut zur Kenntnis. Hartmann mahnte allerdings an, dass er ganz gerne nicht erst aus der Zeitung von toten Pferden erfahren wolle.

Wenn etwas passiere, was bei allen Vorsichtsmaßnahmen leider immer wieder einmal vorkommen könne, dann wolle er oder ein Kollege beziehungsweise eine Kollegin darüber informiert und gegebenenfalls auch hinzugezogen werden. Es wäre wünschenswert, wenn tote Pferde auch obduziert würden. Rennbahn-Tierarzt Dr. Rüdiger Beier gab allerdings zu bedenken, dass verunglückte Pferde, zum Beispiel mit Trümmerbrüchen, für die es keine Rettung gebe, umgehend erlöst werden müssten. Zudem müsse bei einer Obduktion auch klar geregelt sein, wer die Kosten übernehme.

Während der Bahnbegehung stand für die Prüfer auch ein Besuch im Gestüt auf dem Programm. Hier wurden die Gastboxen für die Rennpferde ins Visier genommen. Nachdem 40 zusätzliche mobile Aufstellboxen erworben wurden, stehen jetzt rund 180 Quartiere für die Hauptakteure der Rennwoche zur Verfügung. Positiv wurden von Hartung und Wöhler „einige sehr schöne Sanierungen“ wie zum Beispiel am „Rataj-Stall“ (ehemals Quarantäne-Stall) zur Kenntnis genommen. *ek*

# Wässern, wässern, wässern

Arbeiten an der Elastizität des Geläufs – Rennbahn-Prüfungskommission gibt grünes Licht für das Meeting

Von Egon Knof

Zehn Tage vor Beginn der 143. Bad Harzburger Galopprennwoche (22. Bis 30. Juli) war die Rennbahn-Prüfungskommission des Verbandes Deutscher Galopp aus Köln im Harz, um die Rennbahn am Weißen Stein genauestens unter die Lupe zu nehmen. Das Resultat ist erfreulich für den Harzburger Rennverein (HRV). Dirk Hartung, Vorsitzender der Rennbahn-Prüfungskommission, gab grünes Licht für die am Samstag beginnenden fünf Meeting-Tage.

Etwas Sorge bereitete bei der Begehung noch die anhaltende Trockenheit. Das Geläuf war am Tag der Rennbahn-Runde zwar wie immer top, doch hat der fehlende Regen, hier und da Spuren hinterlassen. Nichts Gravierendes, doch müsse, so die Prüfer, bis zum Beginn der Rennwoche nachgearbeitet werden, um die nötige Elastizität des Bodens zu gewährleisten.

## Bewässerung im Fokus

Wässern, wässern, wässern heißt das Gebot der Stunde. „Das machen wir ja schon die ganze Zeit“, informierte Jürgen Deike die Gäste. „Die Begegnungsanlage läuft auf

Hochtouren, doch ich habe nur zwei Wasserbehälter zur Verfügung. Wenn die leer sind, muss erst gewartet werden, bis sie wieder voll sind“, gab der Rennbahn-Inspektor zu bedenken. Dafür hatte die Prüfungs-Kommission Verständnis, machte aber noch einmal klar: „Bringt so viel Wasser auf die Bahn, wie es geht.“ Sein Fazit: „Die Bewässerung muss die nächsten Tage im Fokus stehen. Die Bahn ist zurzeit fest, es muss intensiv begegnet werden, um auch Wasser in die Tiefe zu bringen.“

Das wurde mehr als deutlich, als Sascha Wöhler von der Prüfungs-Kommission, der erstmals auf dem Bahn-Rundgang mit dabei war, auf Höhe des Zielpfostens mit einem Profilspaten eine Bodenprobe nahm. Die Feuchtigkeit reichte zum Zeitpunkt der Entnahme nur etwa zwei bis drei Zentimeter. Darunter sei der Boden zu trocken. Die anhaltende Trockenheit habe hier und da bereits Spuren hinterlassen, doch sei das „Meckern auf hohem

Niveau“, so Hartung, zumal Jürgen Deike versprach, alles Mögliche zu tun, um bis zum Beginn der Rennen Abhilfe zu schaffen. Der Regen in den vergangenen Tagen könnte hier geholfen haben. Lob gab es für die Jagdbahn, die

„insgesamt in einem guten Zustand ist“. Sprünge und Hecken seien gut geschnitten und keine Verholzungen in den Hecken vorhanden.

Noch einmal Hand angelegt werden müsse allerdings am Silberborn-Graben. Hier, so die Prüfer, müsste die Aufsprungseite außen noch gewalzt werden. Auch müsse die Bergab-Strecke in einem Bereich ausreichend bewässert und auf acht Zentimeter tiefen gelockert werden, um ein Rutschen der Pferde zu verhindern.

Die Rennbahn am Weißen Stein hat jetzt durchgängig PVC-Innenrails, Zielgerade und Schlussbogen auch außen. Es seien nur noch kleinere Arbeiten zu erledigen, ansonsten sei alles in Ordnung. Wie immer waren bei der Begehung die Übergänge auf der Durchgangsstraße auf

der Gegenseite und der Zielgerade natürlich noch nicht rennmäßig hergerichtet. Diese würden, so Deike, wie bisher mit einer verfestigten Tragschicht und Sand-Rindenmulch präpariert. Der See vor den Tribünen, der bei den beiden Seejagdrennen an den Meeting-Sonntag bekanntlich eine Schlüsselrolle spielt, müsse noch gereinigt und nach Hindernissen abgesucht werden, merkten die Prüfer an.

## Grünes Licht

Anregungen auf der Rennbahn-Runde gab es auch von Detlef Kaczmarek vom Verein Deutscher Besitzertrainer und Rennleitungs-Mitglied Peter Nordwig. Letztendlich waren dies Dinge, die Rennbahn-Inspektor Jürgen Deike und sein Team ohne größere Probleme in Ordnung bringen können. Dazu gehört auch die Beseitigung einiger Maulwurfs-Hügel, die für die empfindlichen Pferdebeine natürlich immer eine Gefahr darstellen.

Das grüne Licht zur Durchführung der Rennen am Weißen Stein sorgte selbstverständlich auch beim Vorstand des Harzburger Rennvereins für Beruhigung, für den Detlef Simon bei der Bahnbegehung mit vor Ort war.



# Starterlisten für die Wochenenden sind gefüllt

Die Suche nach weiteren Pferden für die Bad Harzburger Galopprennwoche hat Früchte getragen – Vierer-Wette am Wochenende

Von Julia Fricke

Von einem „unbefriedigenden“ Nennergebnis sprach der Bad Harzburger Rennverein noch bei seiner Pressekonferenz am Donnerstag, neun Tage vor dem Meeting. In den vergangenen Tagen erfolgte deswegen eine intensive Starter-Aquise – mit Erfolg, denn für das erste Rennwochenende sind laut Vizepräsident Dr. Jens Borchers weitere Nennungen eingegangen.

## Vierer-Wette findet statt

Vor allem der Samstag sei gut besetzt, der Sonntag „befriedigend“. Am Samstag finden demnach alle neun geplanten Rennen statt. „Wir brauchten Rennen mit mindestens zehn Pferden für die Vierer-Wette“, erklärt Borchers und zeigt sich zufrieden, denn die kann gleich zweimal am Samstag in den beiden Superhandicaps stattfinden. Dort sind

16 beziehungsweise 14 Pferde genannt. Und auch am Sonntag wird es eine Vierer-Wette geben. Dann werden zehn Pferde an den Start gehen. An dem Tag wird es jedoch nur acht Rennen geben. „Wir mussten ein Rennen am Sonntag absagen, weil es da nur eine Nennung gab“, sagt Borchers.

## Weitere Aquise

Auch das zweite Wochenende „sieht schon ganz gut aus“, sagt Borchers weiter. Hier sei der Samstag ebenfalls besonders gut, aber auch der Sonntag könne sich sehen lassen. Lediglich für die Rennen am Donnerstag müssten noch einige Anstrengungen unternommen und Starter gewonnen werden. Doch ein bisschen Zeit bleibt den Veranstaltern dafür noch: Nennschluss für den Donnerstag ist erst am Dienstag.

Eine Besonderheit in Bad Harzburg bleiben die Hürdenrennen.



Am Samstag fliegen die Pferde am Weißen Stein in Bad Harzburg wieder über die Hürden.

Archivfoto: Epping

Sechs Stück davon finden am Weißen Stein statt – eine ganze Menge, denn bundesweit werden in diesem

Jahr lediglich neun ausgetragen. Davon gehören vor allem die beiden Seejagdrennen an den jeweiligen

Sonntagen wohl auch in diesem Jahr wieder zu den Highlights der Galopprennwoche.